

Visionen und ihre Verwirklichung

Autor(en): **Bonetti, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **78 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Visionen und ihre Verwirklichung

100-Jahr-Jubiläum Rotkreuzdienst

Hundert Jahre nach der Gründung des Rotkreuzdienstes konnte das Jubiläum am gleichen Ort, im Nationalratssaal des Bundeshauses in Bern, gefeiert werden. Eine Hundertschaft aktiver und ehemaliger Angehöriger des Rotkreuzdienstes (RKD) bevölkerte den ehrwürdigen Saal. Unter dem berühmten Bild von Charles Giron, das Rütli am Vierwaldstättersee darstellend, nahmen die Referenten Platz, allen voran BR Samuel Schmid und die Chefin RKD, Oberst Beatrice Magnin-Riedi. Das Spiel Inf RS Herisau untermalte die eindrückliche Feier musikalisch, unter der Leitung von Spielführer Hptm Werner Horber. Er hatte auch den Jubiläumsmarsch 100-Jahre-RKD komponiert, der am 6. Oktober 2003 zur Uraufführung kam.

Kompetente Referenten hielten Rückblick und Ausblick in historischer, medizinischer und politischer Sicht. Dank und Glückwünsche standen im Zentrum der Ansprachen; ein rundum gelungener Anlass in jeder Hinsicht. Der Rotkreuzdienst startete

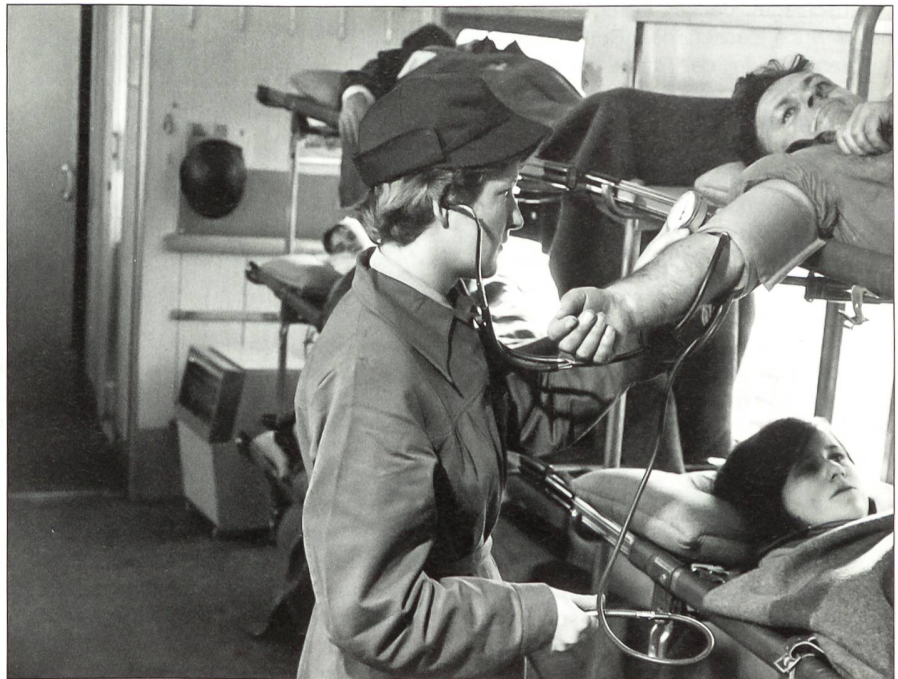


Four Ursula Bonetti,
Breiten ob Mörel

voll Dynamik in ein weiteres Jahrhundert im Dienste der Humanität. Die Fachfrauen RKD werden weiterhin engagiert am richtigen Ort helfen, die moderne Alternative zur Gleichgültigkeit.

Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen

Oberst RKD Beatrice Magnin-Riedi hatte sich für das Jubiläumsjahr zum Ziel gesetzt, das 100-jährige Bestehen des RKD würdig zu feiern. Es ist ihr gelungen. Zahlreiche aktive und ehemalige Kameradinnen und auch viele Gäste hatten der Einladung Folge geleistet. In ihrer Begrüssungsrede hiess sie alle herzlich willkommen. Sie spricht immer von «meine Frauen», «meine Kameradinnen», und das meint sie ernst, man spürte es erneut aus jedem Satz heraus. Sie ist nicht nur Che-



Arbeiten unter zuweilen schwierigen Bedingungen und engen Platzverhältnissen gehört zur Ausbildung im RKD.

fin, sie ist Kameradin. Mit tiefster Überzeugung sprach sie über die Frauen des Rotkreuzdienstes, von 1903 bis 2003. Vieles hat sich gewandelt. Eines ist geblieben: Die Frauen des RKD in der Armee werden auch in den kommenden Jahren nicht überflüssig sein. Sie werden immer eine Aufgabe haben, denn die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen.

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk

Zum Geburtstag ist der RKD nun ganz in den Sanitätsdienst der Armee XXI eingegliedert und untersteht dem Oberfeldarzt. Auch die AdRKD tragen neu die feldgrüne Uniform aller Soldaten. Damit wurde ein längst fälliger Schritt in die Zukunft vollzogen. Zum Jubiläum hat der RKD ab heute einen eigenen Feldprediger zugeteilt erhalten, Hptm Andreas Hess.

Konflikte werden in der Welt nie ganz zu vermeiden sein. Humanitäre Hilfe wird auch in Zukunft nötiger sein denn je. Bereits heute leisten Frauen des RKD Dienst im Ausland wie z.B. in Namibia, in der Sahara, im Kosovo, im Rahmen von verantwortungsvollen UNO-Einsätzen.

Visionen sind da, um realisiert zu werden

Bundesrat Samuel Schmid blendete in seinem Gratulationsreferat zurück zur Grün-



Die Pflege bettlägeriger Soldaten gehörte von Anfang an zu den klassischen Aufgaben der RKD-Angehörigen.

dung des «Weissen Kreuzes», als Erkennungszeichen der alten Orte 1339 in der Schlacht bei Laupen und zur Gründung des «Roten Kreuzes» nach der tragischen Schlacht bei Solferino 1859. Ohne General Henri Dufour kein Rotes Kreuz, kein internationales, kein schweizerisches, gar keines! Die Petition zur Gründung «einer freiwilligen Sanitätshilfe» kam von entschlossen vorwärts denkenden Frauen des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins. Die Petition wurde beraten, und am 6. Oktober 1903 setzte der Bundesrat

ein Gesetz in Kraft. Das hier sichtbare Zusammenspiel der Geschlechter zeigt, dass die Zeit an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert moderner war als unsere Gegenwart gelegentlich wahrhaben will. In seltener Einmütigkeit wurde ein Gesetz verabschiedet, dessen Ertrag unser Land heute noch besitzt: den Rotkreuzdienst. Kein anderer Teil der Armee hat im Ernstfall so viele Angehörige verloren wie der Rotkreuzdienst. In der Grippeepidemie von 1918 starben 69 Frauen des Rotkreuzdienstes in der Erfüllung ihrer Pflicht für die Soldaten, für das Vaterland. Kein anderer Teil der schweizerischen Armee hat so früh das praktiziert, was wir heute Sicherheit durch Kooperation nennen. Wenn der gute Geist des Rotkreuzdienstes weiterlebt, werden in weiteren hundert Jahren andere Generationen wieder hier stehen, voller Stolz auf eine grosse Sache, auf den Rotkreuzdienst!



Moderne Ausrüstung, zukunftsweisende Ausbildung, der Schritt vom RKD in die Armee XXI wird Wirklichkeit, und gleich bleibend bildet die gute Kameradschaft ein zentrales Erlebnis.

Eine beeindruckende Geschichtslektion

Über Helvetias Töchter begann Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, der Historiker, seinen Vortrag mit den bewaffneten Zürcherinnen auf dem Lindenhof 1292. Er spann den Faden durch die Schweizer Geschichte, Kunst und Literatur, überall wo Frauen auftraten, als Kämpferinnen an der Seite ihrer Männer oder auch als helfende Hände im Dienste für Verwundete und Kranke schon im Mittelalter. Vom Einsatz in Les Verrières für die in der Schweiz internierten französischen Soldaten der «Bourbaki-Armee» bis zur Gründung des Schweizerischen Roten Kreuzes 1882 und des Samariterbundes 1888. Die Notwendigkeit der Mithilfe der Frauen und Töchter im Sanitätsdienst war erkannt und wurde praktisch umgesetzt. Die RKD der ersten Stunde leisteten schon – kurz nach der nun im Gesetz verankerten Gründung – im Ersten Weltkrieg ihren unverzichtbaren Dienst. Der Kreis schloss sich mit dem Einsatz des RKD im Aktivdienst auch im Zweiten Weltkrieg. Lang anhaltender Applaus belohnte Dr. Stüssi-Lauterburg. Seine brillante – in ihrer Art einzigartige – Geschichtslektion hatte uns alle beeindruckt und bildete ein Kernstück der Feier. Eine wahre Hommage an alle Frauen, die uns heutigen RKD den Weg vorbereitet und geebnet haben.

Ungewohnte Situationen im Nationalratssaal

Weitere vielfältige Festansprachen folgten, wobei Prof. Dr. René Rhinow, Präsident SRK, feststellte, dass es zu seiner Zeit als Nationalrat nie so andächtig ruhig war in diesem Saal, und Dr. Gianpiero Lupi, Oberfeldarzt, ergänzte, dass der Saal auch nie so voll besetzt gewesen sei. Simonetta Sommaruga aber stellte mit Freude fest, dass auch noch nie so viele Frauen anwesend waren. Alle würdigten den Rotkreuz-

dienst, den heutigen Festtag auf ihre Weise aus der Sicht des Schweizerischen Roten Kreuzes, des Sanitätsdienstes der Armee und der Politik. Ideen gilt es nicht nur zu haben, sondern in die Tat umzusetzen. Dank und Wünsche für die Zukunft standen im Zentrum der Festreden. Sommaruga wünschte sich selbstverständlich überall im öffentlichen Leben einen noch grösseren Frauenanteil. Prof. Rhinow sprach über die Aufgaben des RKD, Anforderungen, Tätigkeitsfelder und beleuchtete die Notwendigkeit des Rotkreuzdienstes auch in unserer Zeit, in der Zukunft. Divisionär Lupi stellte u.a. neue Ausbildungsformen vor für die zukünftigen Aufgaben. Bisher wurden die AdRKD ausschliesslich in den Spitalformationen eingesetzt. Im Sinne der Flexibilität, Modularität und Mobilität, welche als Leitideen die Armee XXI auszeichnen, sollen RKD künftig auch auf der prähospitalen Stufe eingesetzt werden. Damit wird dem neuen Konzept der so genannten «golden hour» Rechnung getragen. Solferino ist immer noch aktuell, mögliche Szenarien gibt es in unserer zunehmend verletzlischen Gesellschaft genug. Der RKD unterstützt den Sanitätsdienst der Armee XXI substantiell. Ohne Unterstützung des RKD wäre dieser gar nicht in der Lage, seinen subsidiären Aufgaben im Rahmen des Verfassungsauftrages nachzukommen. Ohne den RKD wäre der Sanitätsdienst der Armee ein weit weniger wirkungsvoller Partner des koordinierten Sanitätsdienstes. Er endete mit den schlichten und herzlichen Worten: Grazie a voi tutte, le Crocerossine.

Die Überraschung zum 100. Geburtstag

Kein Fest ohne Überraschung und Geschenk. Oberst RKD Heidi Keller hat als Herausgeberin unter Mithilfe vieler Autorinnen, ehemaliger und aktiver RKD, ein Erinnerungsbuch gestaltet, das seinesglei-

chen sucht. Hundert Jahre Geschichte RKD zwischen zwei Buchdeckel zu bringen ist ein anspruchsvolles Unternehmen. Genau zum Jubiläum konnte das Buch vorgestellt und den Festrednern als Geschenk überreicht werden. Ihrer Vorgesetzten, Oberst Magnin, aber konnte Heidi Keller etwas ganz Spezielles überreichen: ein gerahmtes Blatt mit den ersten Noten des Marsches: «100 Jahre RKD im Dienste der Menschheit». Die Uraufführung des von Hptm Werner Horber komponierten und von ihm dirigierte Marsches wurde vom Spiel der Inf RS Herisau mit grossem Können und viel Sensibilität gespielt. Das Stück enthält alle Elemente, die den Rotkreuzdienst auszeichnen: Entschlossenheit, Offenheit, rassistiges Engagement, vorwärts marschieren. Jedoch auch zarte und feine Passagen. Weibliche Charakterzüge: in sich hinein hören, mit dem Herzen sehen, die Nöte der Mitmenschen erkennen und danach handeln. Oberst Magnin-Riedi und etliche der Anwesenden waren sichtlich gerührt und sprachlos. Die jungen Musiker ernteten «Standingovations». Die Freude über die gelungene Überraschung stand sichtbar auf den jungen Gesichtern geschrieben, die Augen aller leuchteten.

Ein richtig tolles Fest

Die grosse Gesellschaft blieb noch für einige Zeit zusammen, denn auch für das leibliche Wohl war grosszügig gesorgt. Ein richtig tolles Fest. Genau so, wie unsere Chefin und Kameradin es sich zu Beginn erträumt hatte. Alte Kameradinnen begrüsst sich voll Freude über ein Wiedersehen. Die festliche Stimmung hielt an, von Stille im Saal war keine Rede mehr. Die ehrwürdige Wandelhalle im Bundeshaus wird noch nicht oft so offensichtliche, ehrliche Freude und so viel gute Kameradschaft erlebt haben. Was für ein Tag!